DAS ZEICHEN DER ZEIT

3. Quartal 2021 Nr. 198

E 1833

Themen:

- Gott anbeten mit Maria und den Heiligen
- Beten wir für diejenigen, die Böses tun?

- Weihe an den hl. Josef
- Eine himmlische Begegnung
- Hymnus an die Heiligste Dreifaltigkeit
- Aktuelle Buchtipps



Gott anbeten mit Maria und den Heiligen

Als große Teile der Welt im Jahr 2020 zu einem erzwungenen Stillstand kamen, erlebte die Anbetung in vielen Pfarreien eine Renaissance. Der Lärm der Welt, der die Herzen und das Denken der Menschen erfüllt hatte, machte der stillen Anbetung Platz.

Die Macht der Stille

Aufgrund ihrer Verpflichtungen können nur wenige Menschen unter der Woche an einem Gottesdienst teilnehmen, allen jedoch steht den ganzen Tag über die Kirche offen. Jeder kann aus der Hektik des Alltags in die Stille des Gotteshauses eintreten, und sei es nur für fünf Minuten, um vor dem Tabernakel zu verharren, in dem Jesus im Sakrament der Eucharistie gegenwärtig ist: Er ist wirklich da, mit Leib und Blut, Seele und Gottheit, verborgen in der schlichten Gestalt der konsekrierten Hostie.

"Sei still vor dem Herrn und harre auf ihn!", ruft der Psalmist (37,7). Diese Einladung ergeht auch an uns. Wir müssen nichts "tun", sondern einfach nur da sein und uns seiner Gegenwart aussetzen. Wer länger verweilt, wird merken, wie nach einer Weile die vielen Gedanken, Sorgen und Ablenkungen verschwinden, während der Friede des Herrn unser Inneres erfüllt. Wir dürfen dem Herrn unsere Sorgen und Anliegen hinhalten, sie aber dann loslassen und den Raum, den sie in unserem Herzen eingenommen hatten, dem Herrn schenken. Er wird sodann in unser Herz einziehen und es zu einem "Ort der Ruhe" machen, wo er selbst wohnt. Diese Stille des anbetenden Verweilens beim eucharistischen Jesus hat verwandelnde Macht.

Die Stille ist die beste Lehrerin der Seele, die uns zur vertrauten Freundin werden möchte.

In Jesu Gegenwart

Als Schüler der Stille fällt es uns am Anfang vielleicht schwer, vor dem eucharistischen Herrn in stiller Anbetung zu verweilen. Hier dürfen wir die Heiligen und an erster Stelle die hl. Jungfrau Maria als Vorbild aller Anbeter einladen, uns in die Anbetung einzuführen. Kostbar sind dabei die Stationen aus dem Leben Iesu und Mariens, die die Heilige Schrift uns schildert.

Maria empfing Jesus durch den Heiligen Geist. Sie wird uns den Heiligen Geist erbitten, damit wir Iesus und mit ihm den Vater anbeten können. Bitten wir Maria, uns geistigerweise in den Moment mitzunehmen, als der Erzengel Gabriel ihr die Geburt Jesu verhieß und als, nach ihrem Ia zu Gottes Plan, der Heilige Geist auf sie herabkam und sie Jesus empfing. Ihr Leib wurde der erste Tabernakel, in dem Jesus mit seiner Menschheit und Gottheit gegenwärtig war. Wie ein Kind dürfen wir Maria bitten, in diesem Moment bei ihr sein zu dürfen und mit ihr Jesus anzubeten. Beten wir ganz still ein Ave Maria in Betrachtung dieses großartigsten Moments der Menschheitsgeschichte und lassen wir zu, dass die Liebe des Heiligen Geistes, der in Fülle auf Maria herabkam, auch uns berührt und erfüllt.

Jesus empfangen mit Maria

"Die Anbetung ist der verlängerte Arm der hl. Messe", sagte kürzlich ein Priester. Äußerst empfehlenswert ist es, eine stille Zeit vor Beginn der hl. Messe vor dem Allerheiligsten zu verbringen und dabei die Gottesmutter zu bitten, unser Herz darauf vorzubereiten, Jesus in tiefer Liebe und Anbetung zu empfangen, so wie sie selbst ihn empfangen hat.

Nach dem Tod, der Auferstehung und Himmelfahrt Iesu verblieb Maria im Kreis der Jünger und Apostel. Johannes war der "Sohn", den Jesus ihr vom Kreuz herab schenkte. Bitten wir die hl. Jungfrau Maria, uns in der Anbetung teilhaben zu lassen an der liebenden Sehnsucht ihres Herzens: Mit welcher Hingabe mag sie den Empfang des eucharistischen Herrn herbeigesehnt haben, sooft der hl. Johannes nach dem Beispiel Jesu Brot und Wein nahm und die heiligsten Worte Jesu sprach: "Dies ist mein Leib ... dies ist mein Blut ..."

Maria wird nicht nur vor jedem hl. Messopfer, sondern auch danach in dieser Haltung liebender Anbetung, völliger Vereinigung und Hingabe mit ihrem eucharistischen Sohn verweilt haben. Einen kleinen Eindruck davon erlebte die ungarische Ordensfrau Sr. Nathalie Kovacsics als Jugendliche, als sie eine unglaubliche Begegnung mit der Gottesmutter hatte, die in menschlicher Gestalt zu Besuch in Nathalies Elternhaus kam und mit ihr zur hl. Messe ging, was der Pfarrer bestätigte (siehe Bericht auf S. 8 in diesem Heft).

Anbetung mit den Heiligen

Wir können auch den hl. Johannes bitten, uns Impulse für die Anbetung ins Herz zu legen – oder den hl. Petrus. Wenn wir in der Stille vor dem Tabernakel verweilen, werden sie uns die Gnade des Heiligen Geistes erbitten, der auch sie in ihrem Erdenleben begleitet und in die Anbetung Jesu geführt hat.

Lassen wir uns anstecken von dem brennenden Herzen des Petrus und Johannes!



Meditieren wir, wie sie Jesu Wunder, seine Verklärung auf Tabor, seinen Tod und die Auferstehung erlebten und wie sie nach seiner Himmelfahrt mit anbetendem Herzen Gott und den Menschen dienten!

Den Vater mit Jesus anheten

Die kanadische Dominikanerin Mutter Iulienne du Rosaire war zutiefst davon ergriffen, dass Gottes Herz in Liebe unser Anbeten ersehnt. Sie verzehrte sich danach, den Willen des Vaters zu tun: durch Jesus, mit ihm und in ihm. Die Mystikerin, deren Seligsprechung vorbereitet wird, erkannte: "Das Leben Christi, die Hingabe Christi ist ein Opfer der Anbetung seines Vaters." Bis zu ihrem Tod 1995 war sie eine "Anbeterin im Geist und in der Wahrheit" (vgl. Joh 4,23).

"Mit Christi Gefühlen, im Hauch des Heiligen Geistes, lasst uns zu Gott sprechen: ,Vater!' Dann lasst uns unsere Nichtigkeit vor seiner Majestät, vor seiner Schönheit eingestehen ..., denn das ist die Anbetung. Vielleicht hat man nichts zu sagen, nichts im Geist, aber man gibt sich hin, übergibt sich dem Hauch des Heiligen Geistes, bleibt da, scheinbar ohne etwas zu tun, und lässt sich mitreißen durch Jesus, den vollkommenen Anbeter des Vaters ... "Komm, Heiliger Geist, lass uns Gott anbeten! Beatrix Zureich

Beten wir für diejenigen, die Böses tun?

Alan Ames (*1953) wuchs in London auf und geriet schon als Teenager in einen Teufelskreis aus Gewalt und Alkohol. Mit 40 Jahren bekehrte er sich, nachdem sich ihm der Himmel geöffnet und er die Liebe Jesu erfahren hatte. Seither wirkt er mit Erlaubnis seines Bischofs weltweit in der Neuevangelisation. In einem Rundbrief schreibt Alan:

Es ist schwer, für diejenigen zu beten, die Böses tun

Im Leben von uns allen gibt es Menschen, die wir nicht mögen oder die wir - Gott bewahre! - aufgrund ihres schlechten Benehmens gar hassen. Es ist ein Lippenbekenntnis, wenn wir sagen, dass wir für sie beten, denn tief in unserem Herzen können wir sie nicht ausstehen und denken gar nicht nett über sie.

Jesus lehrt, dass es wichtig ist, alle Menschen zu lieben und dabei schlechtes Verhalten zu vergeben, ohne es jedoch zu akzeptieren. Jesus liebt sogar den schlimmsten aller Sünder, obgleich die schrecklichen Taten der Leute leicht dazu führen können, dass man zornig auf sie ist, sie ablehnt und verurteilt. In unserer menschlichen Schwachheit können wir so leicht vergessen, wie tief die Liebe Gottes für diese Menschen dennoch ist und dass auch wir sie so lieben sollten.

Der Böse kennt die Macht der Liebe und fürchtet sie - daher versucht uns der Böse, wenn wir an jene denken, die Böses tun, mit Gedanken des Zorns, der Bitterkeit, des Hasses, der Rache und des Nicht-Vergebens zu infizieren. Das Böse ist ansteckend. Es gibt nur einen Weg, die Ausbreitung dieser Infektion aufzuhalten: Es ist der Weg, den Jesus

den Menschen durch Sein Leben gezeigt hat - der Weg der Liebe und der Vergebung.

Diese sind mächtige Waffen gegen das Böse, und der Böse fürchtet sie! In der Liebe zu Gott und zu den Menschen wird diese Vergebung zu einem Ausdruck jener Liebe und zu einer Kraft des Guten, welche das Böse davon abhält, Verstand, Herz und Seele zu infizieren. Vom Kreuz herab hat Jesus uns ein Beispiel der Liebe und des Vergebens bis in den Tod hinein geschenkt. Er überwand alles Böse und besiegte es durch alle Zeit und Ewigkeit. Nichts Böses konnte Seiner göttlichen Liebe und Vergebung die Stirn bieten.

In unserem Leben kann es leicht vorkommen, dass wir frustriert sind, weil sich trotz unserer Liebe und Vergebung nichts bei jenen zu ändern scheint, die Böses tun. Wir fragen: "Warum tut Gott nichts, um die Lage zu ändern?" Doch, Gott tut wirklich etwas wir sehen oder verstehen lediglich nicht, was geschieht, so wie die Juden den Sieg Jesu am Kreuz nicht verstanden. Erst später begann die Menschheit zu erkennen und zu verstehen, was am Kreuz geschehen war und welche Auswirkungen das liebende Opfer unseres Erlösers hatte.

Wenn wir in den schwierigsten Situationen Liebe und Vergebung anbieten, können wir nicht sehen, was auf der spirituellen Ebene geschieht. Die von uns erwiesene Liebe konfrontiert jene bösen Geister, welche die Person bedrängen, die gefangen ist in bösen Taten, Unsere Liebe, vereint mit der Liebe Gottes, ist ein Schwert des Lichtes, das die Finsternis durchschneidet und die bösen Geister schwächt und verwundet. Obgleich



wir die unmittelbaren Auswirkungen davon nicht zu sehen vermögen, sind diese für die Bösen Realität und sie ducken sich vor der Macht unserer Liebe.

Auf unserer physischen Ebene sind die Auswirkungen für einige Zeit nicht ersichtlich, da sich vielleicht erst viel später kleine Veränderungen in dem Leben derjenigen einstellen, die Unrecht tun - kleine Veränderungen, die zu viel größeren führen können.

Ist jedoch im Laufe vieler Jahre keine Veränderung ersichtlich, oder gar nie, wird der erwiesenen Liebe gedacht werden, wenn jene Menschen, die Unrecht tun, dem Gericht gegenüberstehen und Jesus die Liebe und Vergebung berücksichtigt, die wir diesen Menschen erwiesen haben. Die von uns angebotene Liebe und Vergebung, wird, mit Jesus vereint, ihrerseits zur Folge haben, dass vielen Menschen Barmherzigkeit erwiesen werden wird. Wie könnte Iesus denn iene Liebe nicht berücksichtigen, die wir anderen gezeigt haben, und nicht vergeben, da Er es von uns erbittet? Weil unsere Liebe und Vergebung dazu beitragen, Seelen zu retten, müssen wir den Herrn täglich darum bitten, dass Er uns lieben und vergeben hilft. Der Heilige Geist wird es uns ins Bewusstsein

rufen, wenn unser Stolz oder Zorn uns zu schlechten Gedanken über andere verleitet und uns mitteilen, wie der Böse versucht, uns vom Lieben und Vergeben abzuhalten. Der Heilige Geist wird uns die Gnade schenken, zu guten Gedanken zurückzukehren und auf die Liebe Gottes ausgerichtet zu bleiben. Sodann werden wir die Gewissheit des Sieges der Liebe und der Vergebung über das Böse verspüren, da wir unseren Erlöser am Kreuz vor uns sehen, der selbst den schlimmsten Sünder in Liebe und Vergebung ruft.

Wir müssen täglich darum beten, dass selbst die bösesten Menschen Barmherzigkeit erfahren mögen, obgleich wir wissen, dass einige von ihnen die Liebe und Vergebung des Herrn nicht annehmen werden und in der Ewigkeit deshalb einen hohen Preis dafür werden zahlen müssen. Vereinen wir uns also im Gebet, auf dass wir wahrlich liebevoll und vergebend sein können und damit durch unsere Liebe zum Herrn selbst die bösesten Menschen ihre Herzen für Gott öffnen und die Liebe und Vergebung annehmen mögen, die ihnen von Ihm und von denjenigen, die den Herrn lieben und Ihm nachfolgen, angeboten wird. Gottes Segen!

Alan Ames

JENSEITS DES SCHLEIERS

Alan Ames

Zwischen Gott und Mensch gibt es einen für das Auge undurchdringlichen Schleier. Wie wir mit liebendem Herzen und mit den Augen der Seele in Gottes Wahrheit eintauchen können, zeigt Jesus durch seine Worte an Alan. Mit Interviews sowie Mitschnitten von Alans Ansprachen über ein Leben mit Gott.

320 Seiten, broschiert; € 12,-



Weihe an den hl. Josef

Von klein auf führte Donald Calloway (*1972) ein unstetes Leben und kam schon mit 11 Jahren mit Drogen in Kontakt. Mit 15 Jahren zog er von den USA nach Japan, wo er als Geld- und Drogenkurier der dortigen Yakuza Mafia diente, bis die Behörden ihn des Landes verwiesen. Zurück in den USA, setzte er seine Drogenkarriere fort und saß mit 18 Jahren im Gefängnis ein. Der Wendepunkt seines Lebens ereignete sich, als er ein Buch über die Marienerscheinungen in Medjugorje las. Donald entdeckte den katholischen Glauben und wurde 2003 zum Priester geweiht.

Sein Leben ist auf Jesus, Maria und den hl. Josef ausgerichtet. Sein Buch Weihe an den hl. Josef erschien in 15 Sprachen und wurde über eine Million mal verkauft. Hier ein Auszug aus dem Buch, das eine Weihe an den hl. Josef empfiehlt, ähnlich der bekannten "Marienweihe" nach dem hl. Ludwig Maria Grignion de Montfort:

Unsere geistlichen Eltern

Was genau ist die Weihe an den hl. Josef? Mit anderen Worten: Was bedeutet es, dem hl. Josef geweiht zu sein? Es bedeutet, dass ihr anerkennt, dass er euer geistlicher Vater ist und dass ihr wie er sein sollt. Um das zu begreifen, vertraut ihr euch ganz seiner väterlichen Fürsorge an, damit er euch liebevoll helfen kann, seine Tugenden zu erlangen und heilig zu werden. Die vollkommene Weihe an den hl. Josef bedeutet, dass ihr euch eurem geistlichen Vater in einem feierlichen Akt des kindlichen Anvertrauens übergebt, damit er sich um euer geistliches Wohlergehen kümmern und euch zu Gott führen kann. Die Person, die sich dem hl.

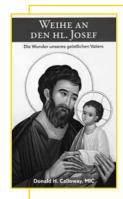
Josef weiht, möchte ihrem geistlichen Vater so nahe wie möglich sein, um ihm in Tugend und Heiligkeit zu ähneln. Der hl. Josef wiederum wird denjenigen, die ihm geweiht ist, seine liebevolle Aufmerksamkeit, seinen Schutz und seine Führung geben.

Vielleicht hat sich jemand, der dies liest, bereits vollkommen der hl. Jungfrau Maria geweiht und fragt sich, ob er sich dem hl. Josef weihen und ihm auch alles anvertrauen kann. Die Antwort ist ein klares "Ja!". Gott wünscht, dass alle Kinder der Liebe und Fürsorge einer Mutter und eines Vaters verpflichtet sind. Niemand kann Mitglied einer geistlichen Familie mit nur einem Elternteil sein. Maria ist eure geistliche Mutter und der hl. Josef ist euer geistlicher Vater. Die geistliche Vaterschaft des hl. Josef ist äußerst wichtig für euer geistliches Wachstum. Die vollkommene Weihe an Maria wird nicht durch die vollkommene Weihe an den hl. Josef gemindert.

Die sieben Schmerzen und Freuden des hl. Josef

"Weil der hl. Josef mit Maria in ihren glorreichen Privilegien verbunden war, musste auch er, wie sie, leiden und sein Herz wurde genauso von sieben Schwertern durchbohrt" (Hl. Pierre Julian Eymard).

Im 16. Jahrhundert begann in der Kirche eine Andacht zum hl. Josef, die "Die Sieben Schmerzen des hl. Josef" genannt wurde. Niemand scheint die genauen Ursprünge der Andacht zu kennen, aber sie ist eine Parallele zu einer volkstümlichen Andacht zur Gottesmutter, die "Die Sieben Schmerzen Mariens" genannt wird. Als Andacht bestehen die Sieben Schmerzen des hl. Josef aus



WEIHE AN DEN HL. JOSEF

P. Donald H. Calloway

Der Autor stellte eine 33-tägige Andacht zur Weihe an den hl. Josef zusammen, nach dem Muster der 33-tägigen Marienweihe des hl. Grignion. In drei Teilen werden die Leser in die Schule des hl. Josef mitgenommen. Zahlreiche Zitate von Heiligen, Erlebnisse und Wunder auf Josefs Fürsprache sowie ein umfangreicher Gebetsteil

runden dieses äußerst empfehlenswerte Josefsbuch ab. 448 Seiten, Hardcover mit Bändel; € 15,-

einer Meditation über Bibelstellen aus dem Leben des hl. Josef, die ihm viel Kummer bereiteten. Wenn man über diese Bibelstellen meditiert, ist es üblich, ie ein Vaterunser, ein Ave Maria und ein Gloria zu beten.

"Der hl. Josef war ein so großer Liebhaber Gottes, aber er erfuhr viel Schmerz, welchen er mit wunderbarer Tapferkeit ertrug" (Hl. Josef Sebastian Pelczar).

Der Retter des Retters

Im 18. Jahrhundert nahm der sel. Januarius Maria Sarnelli die Andacht der Sieben Schmerzen des hl. Josef auf und fügte ihr eine weitere Dimension hinzu: die Sieben Freuden des hl. Josef. In seiner Predigt erzählte der sel. Januarius, wie zwei schiffbrüchige Franziskaner mehrere Tage lang auf See trieben und sich an eine Planke klammerten. um nicht zu ertrinken. Plötzlich erschien ihnen ein Mann und brachte sie sicher ans Ufer. Als die Franziskaner den Mann fragten, wer er sei, antwortete dieser, er sei der hl. Josef. Nachdem der hl. Josef seine Identität preisgegeben hatte, bat er die Franziskaner, die sieben Schmerzen und sieben Freuden an den sieben Sonntagen zu würdigen, die

zu seinem Fest am 19. März hinführten. Durch die wunderbare Predigt des sel. Januarius über die schiffbrüchigen Franziskaner wurden die sieben Schmerzen und die sieben Freuden zum hl. Josef als die sieben Sonntage des hl. Josef bekannt und verbreiteten sich schnell in der gesamten Kirche.

"O treuester Heiliger, der die Geheimnisse unserer Erlösung teilte, du ruhmreicher hl. Josef! Die Prophezeiung von Simeon über die Schmerzen Jesu und Mariens ließ dich vor Todesangst erschaudern, erfüllte dich aber gleichzeitig mit einer seligen Freude durch das Heil und die herrliche Auferstehung, die, wie er voraussagte, von unzähligen Seelen erreicht werden würde." -Sel. Ianuarius Maria Sarnelli

"Möge er [der hl. Josef] das Anliegen deiner Erlösung übernehmen. So wie er den Sohn Gottes auf seinen Reisen geführt hat, möge er dein Führer auf der Reise dieses Lebens sein, bis du die Oase der ewigen Glückseligkeit erreichst" (Sel. Guillaume-Joseph Chaminade).

Aus: P. Donald H. Calloway, Weihe an den hl. Josef



Eine himmlische Begegnung

Die spätere Ordensfrau Sr. Maria Nathalie Kovacsics wurde im Jahre 1901 als Tochter deutschstämmiger Handwerker in der Nähe von Bratislava geboren. Bereits als Kind wurde sie mystischer Erlebnisse gewür-



digt und trat später in Ungarn den Schwestern der hl. Maria Magdalena bei. Sr. M. Nathalie war eine Sühneseele, wirkte im Verborgenen und starb am 24. April 1992 im Ruf der Heiligkeit.

Während die Kommunisten Ungarn zu einem atheistischen Staat umformen wollten, empfing Sr. M. Nathalie Botschaften Iesu und Mariens. Diese umfassen Belehrungen über das Gebets- und Tugendleben, mystische Erkenntnisse, Jenseits-Erlebnisse, Botschaften an die Priester, Offenbarungen über die Zukunft Ungarns und ein künftiges marianisches Zeitalter sowie die Bitte des Himmels um eine Sühne-Bewegung.

Sr. Nathalies Erlebnisse und die Worte des Himmels wurden von der Kirche wohlwollend geprüft und sind auch für unsere Zeit von Bedeutung. Wir geben hier Auszüge aus dem Buch Die siegreiche Königin der Welt wieder, das Sr. Nathalies Tagebuchaufzeichnungen enthält:

Der nächtliche Besuch

An einem Sommerabend sitzt Nathalie auf der untersten Speiche der Leiter, die zum Speicher führt. Sie erzählt:

Das kleine Haustor öffnete sich, und eine Frau trat herein. Ich sprang von der Leiter und lief ihr entgegen. Sie war schön. Eine übernatürliche, innere Freude strahlte aus ihr. "Vielleicht wird es dieses Haus sein, wo man mich aufnimmt", sagte die Unbekannte. "Bis jetzt wurde ich überall abgeweisen, wo ich eingekehrt bin, und man erklärte mir, es sei kein Platz für mich da oder schickte mich ohne Begründung fort. Ich begann bei dieser Häuserreihe durch die Wiese bis zur großen Brücke. Ja, ich ließ kein Haus aus."

Während ich das Antlitz der Frau betrachtete und feststellte, dass es sich um eine fromme Seele handelte, hörte ich sie sagen: "Ich liebe die gutmütigen Menschen. Nicht wahr, hier wird man mir Unterkunft gewähren?" Ich antwortete mit Ia (...)

Da die Abende kühl waren, hatten wir eingeheizt. Die Frau setzte sich auf einen Küchenstuhl und ich daneben. Sie fing an, vom Himmel zu sprechen. Ich saugte ihre Worte in mich auf. Mein Herz zersprang fast vor Freude. Dann folgte das Abendessen (...) Während des Essens sprach sie mit mir über geheimnisvolle Dinge, über die Wissenschaft der Heiligen und den hl. Franziskus. Da unterbrach ich sie: "Ich möchte

DIE SIEGREICHE KÖNIGIN DER WELT

Marie-Therese Isenegger

Leben und geistliches Vermächtnis der Sr. M. Nathalie Kovacsics: ihre übernatürliche Erlebnisse von Kindheit an, die Botschaften Jesu über das Priestertum, die Zukunft Ungarns und der Welt sowie die vom Himmel gewünschte Sühne-Bewegung. Mit Portrait des Kardinals Mindszenty und Gebetsteil (Novene und Gebete zum Unbefl. Herzen). 288 Seiten, broschiert; € 10,80



gerne eine Klosterschwester werden." – "Du wirst eine werden", antwortete sie. Plötzlich glaubte ich, neben einer Wahrsagerin zu sitzen, denn so selbstsicher klangen ihre Worte. "Woher sind Sie gekommen?" – "Von Wien, aus einem Kloster!" Ich bat inbrünstig: "Nehmen Sie mich mit! Es macht nichts, wenn ich auch noch zu jung bin." – "Wohin ich gehe, dorthin kann ich dich jetzt nicht mitnehmen, erst später."

Die Zeit der Nachtruhe war angebrochen (...) "Kommen Sie bitte hierher aufs Bett", sagte ich ihr. "Nein", antwortete sie, "mir genügt der Platz an der Wand." Sie legte ihre Kleider nicht ab. Wir beide blieben angezogen sitzen, ans Bett gelehnt. Wir schliefen nicht. Während der ganzen Nacht erzählte sie mir vom Himmel. Sie sagte, dass auch ich dahin kommen werde und meine Eltern. Was ich zu hören bekam, war zu schön, um einschlafen zu können. Ich sagte ihr, dass ich am Morgen zur hl. Messe gehen würde.

Tags darauf, während der hl. Messe, wagte ich mich neben ihr nicht einmal zu rühren. Gemeinsam gingen wir zur hl. Kommunion. Der Herr Iesus war in uns. Wir beteten ihn an und liebten ihn ... Nach der hl. Messe lief mir ein Ministrant nach und teilte mir mit, dass der Herr Pfarrer mich rufen lasse. "Ich komme sofort", antwortete ich, "nur möchte ich die Frau bis zum Dorfende begleiten." Beim Abschied teilte ich ihr nochmals meinen Herzenswunsch mit: "Ich möchte Klosterfrau werden." - "Gelobt sei Jesus Christus", war ihre Antwort. Ich ging zwei Schritte und schaute nochmals zurück, um sie ein letztes Mal zu sehen, denn der Abschied fiel mir schwer. Zu meiner größten Überraschung war sie nicht mehr zu sehen.

Als ich zur Kirche zurückkam, wartete der Pfarrer bereits auf mich. "Mariechen, wer war diese Frau?", fragte er: "Sie war kein irdi-



Maria als die siegreiche Königin der Welt (nach einer späteren Vision Sr. Nathalies)

sches Wesen" (...) "Ich wagte fast nicht, ihr bei der Kommunionspendung zu nahen", sagte er, "denn als ich ihr die hl. Hostie reichen wollte, strahlte Licht von ihrem Antlitz und Licht strömte auch aus ihrem Mund. Die hl. Hostie flog aus meiner Hand, und die Frau empfing die hl. Kommunion in diesem Licht. Eines ist sicher: Nicht ich habe ihr die hl. Kommunion gereicht. Ich hatte Angst vor dieser außergewöhnlichen Eescheinung und sah, dass in dieser Frau nichts Irdisches sei. Dieses Wesen ist aus dem Jenseits! Ich zitterte noch, als ich in die Sakristei trat." –

Soweit Sr. Nathalies Bericht aus der Zeit, als sie 13 Jahre alt war. Später zeigte sich, dass es wohl die Gottesmutter selbst gewesen war, die damals auf ihrer Herbergssuche in Sr. Nathalies Elternhaus Gastfreundschaft fand. Ein Ereignis, das Sr. Nathalie nie vergaß!

Aus: M.Th. Isenegger, Die siegreiche Königin der Welt

Hymnus an die Heiligste Dreifaltigkeit

Josef F. Künzli (†1992), Schreinermeister und Gründer des Miriam-Verlags, besuchte den Gnadenort Marienfried erstmals um das Jahr 1966. Er begegnete der Seherin Bärbel Rueß, Pfarrer Humpf und anderen Zeitzeugen der Marienerscheinungen.

Nach der letzten Erscheinung, am 25. Juni 1946, sagte die Gottesmutter: "Für die Sünder muss viel gebetet werden. deshalb sollen sich viele mir zur Vefügung stellen, damit ich ihnen meine Aufträge zum Beten geben kann. Es sind so viele Seelen, die nur auf das Gebet meiner Kinder warten." Danach sah die Seherin eine große Engelschar, die sich kniend bis zur Erde verneigten. Sie sprachen folgendes Gebet, das am 27. Oktober 1966 das kirchliche Imprimatur bekommen hat:

Heil Dir, ewiger Herrscher, lebendiger Gott, allzeit Gewesener, furchtbarer und gerechter Richter, immer gütiger, barmherziger Vater! Dir werde neu und allezeit Anbetung, Lobpreis, Ehre und Herrlichkeit durch Deine sonnengehüllte Tochter, unsere wunderbare Mutter! Amen.

Heil Dir, geopferter Gottmensch, blutendes Lamm, König des Friedens, Baum des Lebens, Du unser Haupt, Tor zum Herzen des Vaters, ewig aus dem Lebenden Geborener, in Ewigkeit mit dem Seienden herrschend! Dir werde neu und allezeit Macht und Herrlichkeit und Größe. und Anbetung und Sühne und Preis



durch Deine makellose Gebärerin, unsere wunderbare Mutter! Amen.

Heil Dir, Geist des Ewigen, allzeit Heiligkeit Strömender, seit Ewigkeit wirkend in Gott! Du Feuerflut vom Vater zum Sohn, Du brausender Sturm, der Du wehest Kraft und Licht und Glut in die Glieder des ewigen Leibes. Du ewiger Liebesbrand, gestaltender Gottesgeist in den Lebenden, Du roter Feuerstrom vom Immerlebenden zu den Sterblichen! Dir werde neu und in alle Ewigkeit, Macht und Herrlichkeit und Schönheit durch Deine sternengekrönte Braut, unsere wunderbare Mutter! Amen.

Beten wir, vereint mit den Engeln, Gott an mit diesem himmlischen Lobpreis!

Aus: Josef Künzli, Die Erscheinung in Marienfried

Bestell-Liste



DVD: Josef - Stationen

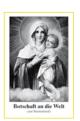
4-teilige Doku über ca. 30 Orte der Josefsverehrung: 1: Josefsorte im Hl. Land. 2: Teresa von Avila und ihre Josefs-Klöster. 3: Österreichs Josefs-kirchen u. Bruderschaften. 4: Lourdes, Rom, Montreal (hl. Br. Andreas) und die Päpste, die Josef verehrten. Tipp!

Nº 6716, 4 Std.; € 16,90



CD: Totus Tuus, Maria

Marianische Lieder aus aller Welt, in div. Sprachen vorgetragen von der Familie Mariens. Titel: Czarna Madonno, Ave Maria zart, My soul proclaims, Totus Tuus, Mutter dich lieb ich, Tu pureza, O Marie ... № 40318, 77 Min.; € 8,–



GZ: Botschaft an die Welt

Gebetszettel mit dem farbigem Bild der Gnadenmutter von Marienfried, den Botschaften Mariens an Bärbl Rueß (1946), Immaculata-Rosenkranz sowie dem Dreifaltigkeitshymnus von Marienfried. Preis pro 10er Pack! № 7310, 12S.; € 3,–



KARTE: ENGEL MIT MARIA

Doppelkarte mit Bild des Schweizer Kunstmalers Jakob Häne: die Engel beten mit Maria den Hymnus zur Dreifaltigkeit. Vollständiger Text links im Innenteil, rechte Innenseite leer. Mit Couvert. Postkarte (farbig); № 8302; € –,70



MIRIAM-VERLAG

Bücher & Gebetszettel

Anzahl	Titel	Euro
	365 Tage m. meinem Schutzengel	10,-
	Akita - Maria ersch. in Japan	3,-
	Anbetung (Mutter Julienne)	2,50
	Besuche aus einer anderen Welt	11,80
	Botschaft a. d. Welt, GZ № 7310	3,-
	Br. Andreas – Diener des hl. Josef	5,50
	Dem Hl. Geist mehr Ehre	2,50
	Die Erscheinung in Marienfried	8,50
	Die Lehninsche Weissagung	18,90
	Die siegreiche Königin der Welt	10,80
	Geistige Kommunion, GZ 7268	1,–
	Jenseits des Schleiers	12,-
	Katechismus der kath. Kirche	16,80
	Novene z. Barmh. Jesus, № 7134	-,50
	Nov. z. Unbefl. Herzen Mariens	1,50
	Salve Regina (Gebete & Lieder)	18,-
	Schutzengelgeschichten heute	6,30
	Weihe an den hl. Josef (Calloway)	15,-

Diverses

Vorname, Nachname

DVD: Der hl. Josef, № 6716	16,90
CD: Totus Tuus Maria, № 40318	8,-
Karte: Engel mit Maria, № 8302	0,70
Kerze: St. Michael, № 9955	9,90

Bitte liefern Sie an folgende Adresse:

Straße, Hausnummer	 	

PLZ, Ort

Tel./Fax/E-Mail für evtl. Rückfragen

Aktuelle Tipps



ANRETUNG - DURCH IHN ...

Mutter Iulienne du Rosaire Kurzbiografie der kanadischen Ordensgründerin sowie Einblicke in ihre Spiritualität der Anbetung. Mit vielen Zitaten und Kurzmeditationen zur Anbetung. 48 S., geheftet; € 2,50



KERZE: HL. ERZENGEL MICHAEL.

Schön verzierte Kerze mit Bild des hl. Erzengels Michael, dem Patron Deutschlands. Kerze und goldfarbener Rahmen um das Bild wurden aus Qualitätswachs in Deutschland gefertigt. $16 \times 6cm$, Nº 9955, \in 9,90



DAS EUCHARISTISCHE HERZ JESU

Mutter Iulienne du Rosaire Nach einer Kurzbiografie folgen die Erkenntnisse und Betrachtungen Mutter ennes über die Eucharistie, die Fußwaschung und das Letzte Abendmahl. 48 S., geheftet; € 2,50



DIE ERSCHEINUNG IN MARIENFRIED

Iosef Künzli

Inhalt: Die Ereignisse und Botschaften Mariens an Bärbl Rueß sowie ihre Bedeutung für Kirche und Welt, die Geschichte Marienfrieds, Mit Farbfotos,

140 Seiten, broschiert; € 8,50



SCHUTZENGELGESCHICHTEN HEUTE

Pfr. A. M. Weigl

Viele Berichte über erfahrene Hilfe und Schutz durch die hl. Engel, erlebt von Erwachsenen und Kindern. Im Anhang findet sich eine Auswahl von Schutzengel-Gebeten. Klassiker!

196 Seiten, broschiert: € 6.30



AKITA -

MARIA SPRICHT IN JAPAN

Beatrix Zureich

Die übernatürlichen Phänomene und Botschaften Mariens von 1973 bis 1981, die Tränen der Madonna, ihre Warnungen vor Katastrophen und die Heilung der Seherin Sr. Agnes. Mit Fotos. 64 Seiten, geheftet; € 3,-



SALVE REGINA

Gebets- u. Liederbuch (K-TV): Grund- u. Tischgebete, Rosenkranz, Marienweihe, Michael-Gebete, Heilig-Geist-Novene, 5-Wunden-Andacht, Litaneien sowie Krankensalbung, Taufe und Beichte (Beichtspiegel), 300 traditionelle Lieder (D/ Lat.). 751 Seiten, gebunden, € 18,-



DIE LEHNINSCHE

WEISSAGUNG

Prof. Spirago u.a.

Weissagung aus dem 13. Jh. von Br. Hermann (Kloster Lehnin) über die Zukunft des Klosters und Deutschlands, Mit 3 Auslegungen (Spirago, Ernst und Seydel) sowie weiteren Prophezeiungen (Emmerich, Lied der Linde etc.). 300 S., geb., € 18,90

Bei allen Preisangaben handelt es sich um die in Deutschland verbindlichen Europreise inkl. MwSt.

Preisänderungen sind vor allem in Abhängigkeit von den Gold- und Silberpreisen – sowie Irrtum – vorbehalten.

Eigentümer und Herausgeber: Rosenkranz-Aktion e. V., DE-79798 Jestetten, Brühlweg 1.

Satz und Druck: Miriam-Verlag, Jestetten, Tel.: 00 49 - (0) 77 45 / 92 98 - 30. Erscheint jährlich in fünf Ausgaben.

Bezugspreis pro Jahr einschließlich Porto: Euro 12,- • Spenden für den Jahresbeitrag bitte auf die Konten der Rosenkranz-Aktion e.V.: Postbank München Schweiz: Postkonto 90-181 76-4 Österreich: Postsparkasse

IBAN: DE79 7001 0080 0147 0918 01, BIC: PBNKDEFF IBAN: CH60 0900 0000 9001 8176 4, BIC: POFICHBEXXX IBAN: AT69 6000 0000 0776 6378, BIC: BAWAATWW